

Bochumer Anzeiger



Mittwoch
27. November 1940

47. Jahrgang
Nummer 281
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
im Anzeigenblatt und in 78 mm Breite 50 Pf. im Textblatt. Familien-
anzeigen 8 Pf. Stellengesuche 8 Pf. kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher
Art) 5 Pf. Anzeigen für die Zeitungs- und Zeitschriftenverleger 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste
Nr. 11 gültig. Nachdruck der Anzeigen ist ohne schriftliche Genehmigung
für die Verleger nicht gestattet. Für den richtigen Abdruck fernmünd-
lich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8 Anruf 675 51-54

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

„England so gut wie geschlagen“

Eine Erklärung des Londoner Botschafters der Vereinigten Staaten, Kennedy

New York, 26. November.
Den phantastischen Lügenmärchen über die angeb-
lichen vernichtenden Gegenstände Englands und dem
Optimismus, den Churchill zur Schau zu tragen ver-
sucht, gibt der Londoner Botschafter der Vereinigten
Staaten, Kennedy, jetzt eine vernichtende Abfuhr.
Die „New York Times“ veröffentlichte, erklärte
Kennedy den Lesern der USA, die in der britischen
Presse über die angeblichen Wunderwerke Englands
gegenüber Amerika so gut wie geschlagen sei. Die USA-
Presse veröffentlichte, erklärte Kennedy den Lesern der
USA, die in der britischen Presse über die angeblichen
Wunderwerke Englands gegenüber Amerika so gut wie
geschlagen sei. Die USA-Presse veröffentlichte, erklärte
Kennedy den Lesern der USA, die in der britischen
Presse über die angeblichen Wunderwerke Englands
gegenüber Amerika so gut wie geschlagen sei.

„Englands Produktion außerordentlich gelähmt“
Bei einer Rede vor den amerikanischen Kongress-
mitgliedern erklärte Kennedy, dass die Produktion in
England außerordentlich gelähmt sei. Er erwähnte, dass
die Produktion in England außerordentlich gelähmt sei.
Er erwähnte, dass die Produktion in England außerordentlich
gelähmt sei. Er erwähnte, dass die Produktion in England
außerordentlich gelähmt sei.

„Deutsche Flotte außerordentlich aktiv“
Madrid, 26. November.
Den Sorgen Englands über die Abkürzung des
Atlantischen Ozeans durch die deutsche Flotte, die selbst
Churchill schüchtern eingestanden hat, gibt der Londoner
Botschafter der Vereinigten Staaten, Kennedy, jetzt eine
vernichtende Abfuhr. Er erklärte, dass die deutsche Flotte
außerordentlich aktiv sei. Er erwähnte, dass die deutsche
Flotte außerordentlich aktiv sei. Er erwähnte, dass die
deutsche Flotte außerordentlich aktiv sei.

„Auf die wachsenden Schwierigkeiten Großbritanniens
zur See machen jetzt sogar englische Blätter aufmerk-
sam.“
Der „Times“ schreibt, dass die deutsche Flotte außerordentlich
aktiv sei. Er erwähnte, dass die deutsche Flotte außerordentlich
aktiv sei. Er erwähnte, dass die deutsche Flotte außerordentlich
aktiv sei.

„Britische Schiffsverluste“
Genf, 26. November.
Die Reuter am 26. November meldet, dass die deutsche
Flotte außerordentlich aktiv sei. Er erwähnte, dass die deutsche
Flotte außerordentlich aktiv sei. Er erwähnte, dass die deutsche
Flotte außerordentlich aktiv sei.

„Beispiellose Verwüstungen“
Australien schildern weiter die vernichtende Wirkung
der deutschen Bombenangriffe.

„Stochholm, 26. November.“
Über die massierten Angriffe deutscher Bomben-
geschwader auf wichtige Industrie- und Industriezentren
Englands und ihre vernichtenden Auswirkungen laufen
immer wieder ausführliche Nachrichten ein. So ver-
öffentlicht eine schwedische Zeitung eine umfassende
Beschreibung der beispiellosen Verwüstungen, die durch
die Vergeltungsangriffe in Coventry entstanden sind.

„Coventry ist eine schlimmere Hölle als es sich je
denkmal ausmalen konnte.“
In diese Worte fasst der Londoner Botschafter der
Vereinigten Staaten, Kennedy, die Vernichtung von Coventry
zusammen. Er erwähnt, dass Coventry eine schlimmere Hölle
als es sich je denkmals ausmalen konnte.

„Zu dem deutschen Vergeltungsangriff auf
Southampton ist folgender Gegenbericht des Londoner
Kriegsberichters zu verzeichnen: „Am Sonntag, 25. No-
vember, wurde Southampton von deutschen Bombern angegriffen.“
Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

den Militär und Zivil die Begrabenen unter den
Ruinen herbeiziehen.
Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press
meldet ergänzend zu dem schweren Angriff auf South-
ampton, dass „kaum ein Stein unbeschädigt“ sei.
Die „New York Times“ veröffentlichte eine im Haus-
organ der Londoner „Times“ erschienene Beschreibung

des schweren Schadens des Londoner „Times“-Gebä-
des durch einen Bombenanschlag. Besonders das
viertelstöckige Altbauwerk, so heißt es in dem Bericht, ist
vollständig zerstört. Die Redaktionsräume, das Re-
klamabüro sowie die Räume der Geschäftsleitung und
der Buchhalter sind einfach verschlungen. Das Ge-
bäude hat einen verzweiften Anblick der Zerstörung
geboten.

„Londoner Lügenreford“
Die RAF fügte Deutschland viel mehr Schaden zu als die deutschen
Bomber England — Der hirnverbrannte Unfuss nicht mehr zu übertreffen

Berlin, 26. November.
Von unserer Berliner Schriftleitung
Die klare Zurückweisung der englischen Lügenbe-
hauptungen über die angebliche Zerstörung der Berliner
Bauhöfe, von deren Unrichtigkeit sich die Berliner
Presse und die deutsche Presse überzeugen konnten,
hat in London eine merkwürdige Reaktion hinterlassen.
Der größte Nachrichtenverleger der Welt, die „New York
Times“, veröffentlichte eine im Hausorgan der Londoner
„Times“ erschienene Beschreibung

des schweren Schadens des Londoner „Times“-Gebä-
des durch einen Bombenanschlag. Besonders das
viertelstöckige Altbauwerk, so heißt es in dem Bericht, ist
vollständig zerstört. Die Redaktionsräume, das Re-
klamabüro sowie die Räume der Geschäftsleitung und
der Buchhalter sind einfach verschlungen. Das Ge-
bäude hat einen verzweiften Anblick der Zerstörung
geboten.

„Britische Papierbomben“
Die Auslandspressen über den Besuch der „verstorbenen“
Berliner Bauhöfe

Berlin, 26. November.
Die von Reichspropaganda Dr. Dietrich in Gemeinschaft
mit Generalleutnant Bodenbach veranstaltete Führung
der Luftfahrtbesucher in der Berliner Bauhöfe, die die
deutsche Presse über den Besuch der „verstorbenen“
Berliner Bauhöfe

„Erfolglose englische Angriffe“
auf deutsche Vorpöstenboote — Ein feindliches
Flugzeug abgeschossen

am 26. November.
Im Laufe des Vormittags des 26. November wurde
in der Nordsee ein deutsches Vorpöstenboot von einem
englischen Kampfflugzeug vom Typ „Bristol“ angegriffen.
Trotz starker Seegang gelang es dem Vorpösten-
boot, das Flugzeug durch gut liegendes Abwehrfeuer zum
Abbrechen zu zwingen. Sämtliche Bomben, die dem Vor-
pöstenboot gefeuert wurden, verfehlten ihr Ziel.

„Bristol ein einziger großer Brandherd“
Drei Gasanstalten, eine Großmühle und zahlreiche Rohstofflager vernichtet
Weitere Vergeltungsangriffe auf London — 41400 BZ. versenkt

am 26. November.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleut-
nant Schepke versenkte 41400 BZ. feindlichen
Handelschiffes.

„Dr. Goebbels dankt Kriegsberichtern“
für ihre kämpferischen Leistungen

Berlin, 26. November.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing Montag
abend eine Reihe von Kriegsberichtern der verschiedenen
Wehrmachtsteile, die sich um die Kriegsberichterstattung
besondere Verdienste erworben haben. In kämpferischer
Einfachheit haben sie vor dem Feinde Material für ihre
Kriegsberichte, insbesondere mit der Kamera für die
deutschen Wochenblätter gesammelt. Die Dr. Goebbels
ausgezeichnet waren, berichteten Dr. Goebbels von ihren
Kampferlebnissen während des Kampfes in Holland, Belgien
und Frankreich sowie bei ihren Einsätzen auf England-
flügen.

„Beispiellose Verwüstungen“
Australien schildern weiter die vernichtende Wirkung
der deutschen Bombenangriffe.

„Stochholm, 26. November.“
Über die massierten Angriffe deutscher Bomben-
geschwader auf wichtige Industrie- und Industriezentren
Englands und ihre vernichtenden Auswirkungen laufen
immer wieder ausführliche Nachrichten ein. So ver-
öffentlicht eine schwedische Zeitung eine umfassende
Beschreibung der beispiellosen Verwüstungen, die durch
die Vergeltungsangriffe in Coventry entstanden sind.

„Coventry ist eine schlimmere Hölle als es sich je
denkmal ausmalen konnte.“
In diese Worte fasst der Londoner Botschafter der
Vereinigten Staaten, Kennedy, die Vernichtung von Coventry
zusammen. Er erwähnt, dass Coventry eine schlimmere Hölle
als es sich je denkmals ausmalen konnte.

„Zu dem deutschen Vergeltungsangriff auf
Southampton ist folgender Gegenbericht des Londoner
Kriegsberichters zu verzeichnen: „Am Sonntag, 25. No-
vember, wurde Southampton von deutschen Bombern angegriffen.“
Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

den Militär und Zivil die Begrabenen unter den
Ruinen herbeiziehen.
Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press
meldet ergänzend zu dem schweren Angriff auf South-
ampton, dass „kaum ein Stein unbeschädigt“ sei.
Die „New York Times“ veröffentlichte eine im Haus-
organ der Londoner „Times“ erschienene Beschreibung

des schweren Schadens des Londoner „Times“-Gebä-
des durch einen Bombenanschlag. Besonders das
viertelstöckige Altbauwerk, so heißt es in dem Bericht, ist
vollständig zerstört. Die Redaktionsräume, das Re-
klamabüro sowie die Räume der Geschäftsleitung und
der Buchhalter sind einfach verschlungen. Das Ge-
bäude hat einen verzweiften Anblick der Zerstörung
geboten.

„Londoner Lügenreford“
Die RAF fügte Deutschland viel mehr Schaden zu als die deutschen
Bomber England — Der hirnverbrannte Unfuss nicht mehr zu übertreffen

Berlin, 26. November.
Von unserer Berliner Schriftleitung
Die klare Zurückweisung der englischen Lügenbe-
hauptungen über die angebliche Zerstörung der Berliner
Bauhöfe, von deren Unrichtigkeit sich die Berliner
Presse und die deutsche Presse überzeugen konnten,
hat in London eine merkwürdige Reaktion hinterlassen.
Der größte Nachrichtenverleger der Welt, die „New York
Times“, veröffentlichte eine im Hausorgan der Londoner
„Times“ erschienene Beschreibung

des schweren Schadens des Londoner „Times“-Gebä-
des durch einen Bombenanschlag. Besonders das
viertelstöckige Altbauwerk, so heißt es in dem Bericht, ist
vollständig zerstört. Die Redaktionsräume, das Re-
klamabüro sowie die Räume der Geschäftsleitung und
der Buchhalter sind einfach verschlungen. Das Ge-
bäude hat einen verzweiften Anblick der Zerstörung
geboten.

„Britische Papierbomben“
Die Auslandspressen über den Besuch der „verstorbenen“
Berliner Bauhöfe

Berlin, 26. November.
Die von Reichspropaganda Dr. Dietrich in Gemeinschaft
mit Generalleutnant Bodenbach veranstaltete Führung
der Luftfahrtbesucher in der Berliner Bauhöfe, die die
deutsche Presse über den Besuch der „verstorbenen“
Berliner Bauhöfe

„Erfolglose englische Angriffe“
auf deutsche Vorpöstenboote — Ein feindliches
Flugzeug abgeschossen

am 26. November.
Im Laufe des Vormittags des 26. November wurde
in der Nordsee ein deutsches Vorpöstenboot von einem
englischen Kampfflugzeug vom Typ „Bristol“ angegriffen.
Trotz starker Seegang gelang es dem Vorpösten-
boot, das Flugzeug durch gut liegendes Abwehrfeuer zum
Abbrechen zu zwingen. Sämtliche Bomben, die dem Vor-
pöstenboot gefeuert wurden, verfehlten ihr Ziel.

„Bristol ein einziger großer Brandherd“
Drei Gasanstalten, eine Großmühle und zahlreiche Rohstofflager vernichtet
Weitere Vergeltungsangriffe auf London — 41400 BZ. versenkt

am 26. November.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleut-
nant Schepke versenkte 41400 BZ. feindlichen
Handelschiffes.

„Dr. Goebbels dankt Kriegsberichtern“
für ihre kämpferischen Leistungen

Berlin, 26. November.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing Montag
abend eine Reihe von Kriegsberichtern der verschiedenen
Wehrmachtsteile, die sich um die Kriegsberichterstattung
besondere Verdienste erworben haben. In kämpferischer
Einfachheit haben sie vor dem Feinde Material für ihre
Kriegsberichte, insbesondere mit der Kamera für die
deutschen Wochenblätter gesammelt. Die Dr. Goebbels
ausgezeichnet waren, berichteten Dr. Goebbels von ihren
Kampferlebnissen während des Kampfes in Holland, Belgien
und Frankreich sowie bei ihren Einsätzen auf England-
flügen.

„Beispiellose Verwüstungen“
Australien schildern weiter die vernichtende Wirkung
der deutschen Bombenangriffe.

„Stochholm, 26. November.“
Über die massierten Angriffe deutscher Bomben-
geschwader auf wichtige Industrie- und Industriezentren
Englands und ihre vernichtenden Auswirkungen laufen
immer wieder ausführliche Nachrichten ein. So ver-
öffentlicht eine schwedische Zeitung eine umfassende
Beschreibung der beispiellosen Verwüstungen, die durch
die Vergeltungsangriffe in Coventry entstanden sind.

„Coventry ist eine schlimmere Hölle als es sich je
denkmal ausmalen konnte.“
In diese Worte fasst der Londoner Botschafter der
Vereinigten Staaten, Kennedy, die Vernichtung von Coventry
zusammen. Er erwähnt, dass Coventry eine schlimmere Hölle
als es sich je denkmals ausmalen konnte.

„Zu dem deutschen Vergeltungsangriff auf
Southampton ist folgender Gegenbericht des Londoner
Kriegsberichters zu verzeichnen: „Am Sonntag, 25. No-
vember, wurde Southampton von deutschen Bombern angegriffen.“
Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

„Der Bericht des Londoner Kriegsberichters ist folgender:
„Am Sonntag, 25. November, wurde Southampton von deutschen
Bombern angegriffen.“

Reichsschatzmeister Schwarz

wird heute 65 Jahre alt

Im ganzen Großdeut-
schen Reich gilt Reichs-
schatzmeister Schwarz, der
Reichsschatzmeister der
NSDAP, heute als der
persönliche Garant für die
Sauberkeit des Finanz-
gebärens der Bewegung
und für die Stabilität der
Parteiverwaltung. Er
hat in dieser, unermüd-
lichen Arbeit eine völlig
neuartige Verwaltung auf-
gebaut, die das Funda-
ment der politischen Arbeit
der NSDAP darstellt.
Sein 65. Geburtstag ist
ein glücklicher Anlass, über
das verantwortungsvolle
Wirken dieses treuen Ge-
follsmannes des Führers
einmal ausführlicher zu
berichten.



Reichsschatzmeister Franz Schwarz wurde am 27. No-
vember 1875 in Günsburg a. D. geboren. Er diente aktiv
beim Infanterie-Regiment in München. Während
des Krieges 1914/18 stand er zweimal an der Front und
wurde als Leutnant der Landwehr entlassen. Bereits
im Jahre 1922 trat er in die Nationalsozialistische Deut-
sche Arbeiterpartei ein. Als nach der Erhebung des
9. November 1923 die Partei verboten wurde, war er
als führendes Mitglied in der „Großdeutschen Volks-
gemeinschaft“ tätig.

Als der Führer am 26. Februar 1925 seinen flam-
menden Aufruf zur Neugründung der Partei erließ,
stellte er sich sofort wieder Adolf Hitler zur Verfügung.
Er war so sehr von den Ideen des Führers begeistert,
dass er seine eigene Existenzgrundlage als Verwaltungs-
beamter der Stadt München aufgab, um sich ganz der
aktiven Arbeit für die Bewegung widmen zu können.

Am 18. März 1925 ernannte ihn Adolf Hitler zum
Reichsschatzmeister der NSDAP. Seit diesem Zeitpunkt
genießt er das reifste Vertrauen des Führers, das
seinen Niederlassung in einer notariellen Vollmacht vom
16. September 1931 gefunden hat, in der der Führer
den Reichsschatzmeister zum Generalbevollmächtigten in
allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei
ernannte. In den darauffolgenden Jahren des Kampfes
um die Macht in Deutschland war es seiner Umsicht und
Tatkraft zu verdanken, dass sich auch in diesen Zeiten
der schwersten Wirtschaftskrise die Partei allen finan-
ziellen Anforderungen gewachsen zeigte.

Die während der Kampfzeit gesammelten Erfahrun-
gen konnten nach der Machtübernahme in weitestem Um-
fange verwertet werden. Die bereits bestehende Partei-
verwaltung wurde zu einer großen Verwaltungsorgani-
sation ausgebaut, deren Ausbau nach dem Anschluss der
Ostmark und des Sudetenlandes noch zunahm und sich
gerade in der letzten Zeit weiter vergrößerte.

Der Reichsschatzmeister verwaltet und betreut in ver-
mögensrechtlichen Dingen nicht nur die Parteioffen-
schaft, sondern befasst sich mit der Finanzpolitik über die
Gliederungen der Partei. Darüber hinaus erstreckt sich
die Finanzaufsicht des Reichsschatzmeisters auf die der
Partei angeschlossenen Verbände.

Der Dienst des Reichsschatzmeisters ist das am
höchsten Platz am Führer neben dem Führer selbst
an der Reichsleitung errichtete neue Verwaltungsgebäude
der NSDAP. Trotz der Größe dieses Baues war es nicht
möglich, alle seine Dienststellen dort aufzunehmen, sie
sind zur Zeit in noch weiteren zwölf parteieigenen Ge-
bäuden untergebracht.

Geht auf das vom Führer wiederholt zum Aus-
druck gebrachte Vertrauen, hat der Reichsschatzmeister in
stiller, enger Arbeit den gesamten Aufbau der Partei-
verwaltung geschaffen, die der Führer selbst einmal in
einem Handbrief als einzigartig bezeichnete. In
seinem 65. Geburtstag dankt ihm die Partei und damit
das deutsche Volk für seine geleistete Arbeit, mit der er
als alter Kämpfer des Führers für den Endzweck un-
seres Großdeutschen Reiches einen nicht unwichtigen
Beitrag geleistet hat.

Erfolglose englische Angriffe

auf deutsche Vorpöstenboote — Ein feindliches
Flugzeug abgeschossen

am 26. November.
Im Laufe des Vormittags des 26. November wurde
in der Nordsee ein deutsches Vorpöstenboot von einem
englischen Kampfflugzeug vom Typ „Bristol“ angegriffen.
Trotz starker Seegang gelang es dem Vorpösten-
boot, das Flugzeug durch gut liegendes Abwehrfeuer zum
Abbrechen zu zwingen. Sämtliche Bomben, die dem Vor-
pöstenboot gefeuert wurden, verfehlten ihr Ziel.

Im Laufe des Nachmittags griffen in der Nordsee
ferner zwei englische Torpedoflugzeuge zwei deutsche
Vorpöstenboote an. Unsere Vorpöstenboote eröffneten so-
fort das Feuer und vereitelten die wohlgezielten Feind-
angriffe durch geschickte Abwehrmanöver. Trotz der durch
starken Seegang und schlechte Sichtverhältnisse hervor-
gerufenen ungünstigen Bedingungen gelang es, eines der
angreifenden Flugzeuge abzuschießen. Ein verwundeter
Belastungsangriff des abgesehenen Feindflugzeuges
konnte geborgen werden. Unsere Vorpöstenboote sind
unverletzt.

Dr. Goebbels dankt Kriegsberichtern

für ihre kämpferischen Leistungen

Berlin, 26. November.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing Montag
abend eine Reihe von Kriegsberichtern der verschiedenen
Wehrmachtsteile, die sich um die Kriegsberichterstattung
besondere Verdienste erworben haben. In kämpferischer
Einfachheit haben sie vor dem Feinde Material für ihre
Kriegsberichte, insbesondere mit der Kamera für die
deutschen Wochenblätter gesammelt. Die Dr. Goebbels
ausgezeichnet waren, berichteten Dr. Goebbels von ihren
Kampferlebnissen während des Kampfes in Holland, Belgien
und Frankreich sowie bei ihren Einsätzen auf England-
flügen.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach ihnen für ihre
kämpferischen Leistungen seinen Dank und seine An-
erkennung aus.

H. O. S.

Klubkampf westdeutscher Postsportvereine

Fünf Jahre Deutschlandhalle

Europas größte Sporthalle feiert Jubiläum

Die Deutschlandhalle in Berlin kann am 29. November auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Vor fünf Jahren wurde dieser nach den neuesten Erfordernissen errichtete Riesensaal in Charlottenburg anläßlich einer Großfundgebung der NSDAP, dem Führer eingeweiht. Unwahrscheinlich kurz mußte diese Zeit an, seit die mit ihr

Meisterschaften im Saal-Radsport

Die Deutschen Meisterschaften im Saalradsport am Wochenende in Hannover werden zu einer großen Werbeveranstaltung ausgebaut. Beim Fest der Meister und Meisterin am Sonntag, das als Höhepunkt der Entscheidungsbildung bringt, werden u. a. auch die Jugendmeister im Radsport (Jahren) (Saalradsport) (Gebiet 34 Tübingen) und (Präsidenten) (Wrocław) ihr Können zeigen.

Neufel, Adöblin, Heuler, Sengel und Seile

Die Deutsche Schwergewichtsmeißerschaft wird in dieser Winter wieder hart umkämpft sein. Nachdem Heinz Kaschke den Titel gewann, stehen zur Zeit nicht weniger als fünf Bewerber in den Ausschreibungen. Als Annahmer gelten Adöblin, Neufel, Arno Adöblin, der nun endgültig in die Schwergewichtskategorie wechselte, Adolf Heuler, sowie Werner Seile und Heinz Sengel, die am Sonntag im ersten Ausgebungsstapf zusammenstreffen.

„Oemmes“ Theis und seine Schützlinge

[illegible]

Eine kurze Partie zum Verschnäufen wird eingelegt. Schon warten Birne und Sandbad auf „anfängliche Bearbeitung“ seitens der Rauftritte. Gleichwohl und unbedenklich, genau wie der Scanner im Ring, bringt die Birne hin und her. Durch sie erzieht sich der Vorer sein Auge, wenn er es nicht schon hat, in Sekundenbruchteilen zu reagieren. Im Sandbad haben halt man sich die Härte der Rauf (trotzdem kommen noch viele Knochelbearbeitungen vor) und des Schläges, eine Eigenschaft, die für den Vorer so wichtig ist wie der Saure.

Fügen wir noch hinzu, daß wir dem Trainer „Deymes“
Ehrlich in seiner mit viel Liebe zur Sache geleisteten Vorlehr-
arbeit viel Erfolg wünschen.
H. M.

Hfa-Tonhalle: „Das Herz der Königin“

Waldensien der vorantastlichen Kunst. An ihrem Ende stehen die düsteren Zeichen aufsteigender Dämonen. Auf ihrem Ende stehen die verärrliche Gesteine, und aufsteigende Dämonen. Es war ein großes Meister, der es schuf, ein Kenner der menschlichen Seele, auch ein Kenner des Menschlichen und zugleich ein Künstler, dem das Handwerkliche nur Mittel zum Zweck ist, um in der Bildsprache des Films ein Gleichnis und Sinnbild zu geben. Die Handlung ist von balladischer Schwere, und doch entbehrt sie nicht der dramatischen Spannung, die eben das Kennzeichen echter Dichtung ist. Car

[illegible]

Die Nacht von Armière

Erzählung von Franz Friedrich Oberhauser

Der Infanterist Binagel schlief in einem geräumigen Zimmer mit einigen anderen Kameraden; der Infanterist Binagel schlief ausgezeichnet, tief und nach den gelstern abgebrochenen, ermattenden Dämmerungen. Ihn kummerten die schweigenden Fremden nichts, und nicht das Gleichmüß der Naken, das M

nichts, und nicht das Geknurre der Katzen, die nach-
gaden im Schlafe gestörter Hühner, der Auf-
patrouillierenden Dachsboden. Er hörte die Schre-
der Kameraden nicht. Es war still im Haus, de-
teierne, die Mauern uralte schienen und Zah-
berte überdauert hatten.

Aber plötzlich fuhr er hoch. Ein Schuß hatte
geweckt. Ein Schuß in nächster Nähe. Er lag da,
aufgerissenen Augen, lauschte angeengt durch
Nacht, nichts. Er hörte die Atemzüge der anderen
meraden. Man befand sich im eroberten Land,
feindlichem Gebiet; Vorsicht war das erste Gebot. In
einer Weile überfiel den milden Binagel wieder
Schlaf; aber kaum hatte er die Augen geschlossen,
tönte neuerdings eine fürderleide Salve dumm
Schüsse. Jetzt fuhr Binagel auf. Auch die ande-
ren waren munter geworden. Binagel machte Licht.
Prummen kam über seine schlafmüden Lippen.

„Es wird gelbesen“, sagte er. „Wir müssen a
„Wer soll denn ziehen?“ fragten die anderen.
„Der Feind!“ sagte Pinagel lakonisch und zog
Augenwimpern hoch. „Eine unheimliche Legend,
unheimliches Haus!“
„Laß dich nicht auslachen, Pinagel! Du hast

geträumt. Es handelt sich um Reflexionen des
mühen Gleichens, der Schlachten, des Geistes
ners vor einigen Tagen!" verlor sie sich in
ren, der es ja als tüchtiger Mann und Gelehrter
sen mußte, wie es um die Regungen der Erde
Reflexionen. "wiederholte Binagel nachden
schrie aber plötzlich auf, als er mit der Hand über
Gesicht wusch. Diese Hand war rot, glühend rot.
Geschah alles mit einer ungeachteten Schnelligkeit. I
gel zeigte auf die niedere weiße Decke. "Auti!"

er, „ein ganzer Helden. Das kommt von oben.
Im ersten Stod muß etwas Furchtbares gesche-
hen! Wir müssen hinauf!“ Vinagel sprang aus
dem Bett, rief sein Gewehr an sich, die anderen folgten
an diesem Beweis der bösen That war nicht mehr
zweifeln, und halb fertig, die Waffen in den Hän-
den, stürmten sie die hölzerne Treppe empor und so-
gleich auch bald die Thür zu jenem Zimmer, das über
dem Saal lag. Es war ein großer Raum, und Stühlen

ihren lag. Ein dunkles Raunen und Gromeln
 he; sie wollten die Thür öffnen, aber die war ver-
 Ringel schickte jemand zur Kommanbantur und
 Nachcharge. Sie flopfen, sie hämmerten an die
 sie schrien und brüllten ... als sich endlich die Th-
 nete und ein alter Mann erschien, der blaß un-
 schroden nach den Wünschen fragte.
 „Was haben Sie getan? Was geschah hier?
 haben geschossen!“
 Der alte Mann verstand nicht Deutsch. Es ent-

ein larmendes Durcheinander. Man suchte die
nung ab. Man fand zwei Betten, aber nur
Schläfer. Der andere — oder war es eine Frau
war verschwunden.
„Er hat sie erschossen und dann versteckt“, rief
tierre Pinagel mit geheimnisvollster Stimme.

„Hörst du, Kasten, den und Schante wurden durchsucht. Ich stand der alte Mann daneben. Ein Gewehr lag auf dem Tisch. Mit einem „Ha, Schurke!“ entdeckte er

Witzschelhaus: „Die Henselmännchen“

Man findet es immer wieder durch den Erlaß bestätigt: die Märchenanmutungen sind eine Freude für groß und klein. Dieses Mal geben wir Ihnen eine kleine Auswahl solcher Henselmännchen. Sie kosten 10 Pfennig, ab 100 Alim geht es noch billiger zu als in dem Märchenbuch. Kein Wunder, daß alle begierig mitgeh und vor allem die Kinder, die sich so sehr freuen, wenn sie etwas Neues und das sie eben erst kennen gelernt haben, zu kriechen machen nach einem Märchen. Die Dornröschen, die Schneeflocken, die Bremer Stadtmusikanten, das Alles in allem ein Programm, das Ihnen einen großen Reiz und einen großen Gewinn bringt. Schicken Sie die schönsten Briefe des Märchenbuches.

Obeon-Skala: „La Paloma“
Ein nicht-fröhliches Spiel, das allen Wünschen nach einer anregenden Unterhaltung entgegenkommt. Es bezaubert das Bild der Landschaft, es erquickt die Musik, es befeuchtet das flotte und aufgelockerte Spiel der Darsteller, von denen sich Charles Kuhlmann, Fessie Vibro und Fritz Kamper in den Vordergrund stellen.

Der Opernspielplan der kommenden Woche. Das angekündigte Volksspiel der Kölner Oper in der kommenden Woche mit Richard Seewerker's „Der Dornblau“ muß nicht verschoben werden, da die aufgekündigtes Stück, ersichert durch Aufführung bei den frühen Vorstellungen, sich besser als erwartet ausführen wird. Der Dornblau wird die Kölner Oper in der nächsten Woche vertreten sein mit folgenden Volksstücken. Am Dienstag, dem 3. Dezember, geht Buccini's „Ma bame Putte ruff'n“ in Szene, während am Freitag, dem 6. Dezember, b'Alberis' „Die Fledermaus“ wieder in den Spielplan aufgenommen wird. Am Montag, dem 9. Dezember, gelangt dann Verhulst's beliebte Oper „Der Waffenschmied“ zur Aufführung. Andere Volkswerke des klassischen Opernspielplans sind weiterhin bis den Dezember zu erwarten.

Ein musikalisches Ereignis, das besonderer Art nicht
den kommenden Sonntagvormittag in der Reihe der städ-
tischen Kammermusik des Bochumer Musikfreunden bedeu-
tet. Das Tretrone-Quartett, eine der wenigen Kammer-
musikvereinigungen, die internationalen Ruf, erscheint
für die erste Mal in Bochum. Das Quartett, das heute mit Red-
den als eine der besten europäischen Vereinigungen ist, ist
von Ruzetti ein Streichquartett. Dazu, Hugo Wolff, ein
einziges Streichende und von Brahms das Streichquartett
emoll, Opus 51, Nr. 1.

von Armière
Friedrich Oberhauser

nagel, und gleichzeitig mehrte er jeden von diesem „Carnus desisti“ ab. Der alte Mann geriet plötzlich aus der Angst in Wut, er redete unaufhörlich. Binagel war erschreckend anzusehen; das rote, vom Blut flebrige Gesicht gab ihm ein wildes Aussehen. Der Leutnant erschien Soldaten kamen; es wurde Protokoll aufgenommen, und

Dolmetsch fand sich ein. Aber der alte Mann war auf-
 lieh, er wuscherte durch das Zimmer, schrie und gestir-
 nierte, und es gelang dem Leutnant erst nach langer
 ihn wenigstens so weit zur Ruhe zu bringen, daß er vö-
 nünftig antworten konnte. Er leuchtete das Zim-
 ab, er leunete barinadia. Er suchte sein Weib.

war nirgends zu finden. „Alter Frid“, rief Ringel dazwischen, „kennen wir. Afterken! Wo ist das Weib?“ Ringel kam sich sehr gewichtig vor. Der A. fragte schließlich, wo das Blut sichtbar sei, das in dem Mann im Gesicht aufwies. Im Zimmer wurde nun vorgefunden. Man beachte sich in den unteren Raum. Trümbührend zeigte Ringel an die Decke. Im Zimmer noch trotzte es rot und erstickend von der Decke.

Plötzlich erscholl jetzt ein Gefäch vom Fenster her. Alle blickten hinüber. Dort stand die noch ziemlich junge und mollige Ehefrau des Alten und lachte rundem Gesicht in das Zimmer.

„Oh, Messieurs, ich verstehe alles! Oh, mon Dieu, was für ein Malheur! Eine grande malheur! Da dort...“ Sie zeigte auf die Decke, auf den Schrank, kam schließlich in das Zimmer gestiegen, zog sich Vestire, langer Halmstiel und schaltete dem tanz-

„Nachtisch! enger, blinzelte und lächelte dem tarfe
Pinael zu, und stieg auf einen Sessel, langte hin
dem Schrankaufsatz einige Gläser herab. „Meine ich
Marmelade“, jammerte sie, „oh, meine guten Noh
nisbeeren... sie konnten die Wärme nicht vertragen
haben gegärt... find mit großem Krach — explod
— und alles an die Decke.“

Der Leutnant drückte sich die Mütze in die Stirn. Die Soldaten verliefen sich. Vinagel zog Kopf ein, legte das Gewehr wieder fort, sprang

Von draußen herein hörte er das Gelächter des jungen Weibes, das sich am nächsten Tage zu einem lustigen Gelächter ausmühte, nicht nur der Komposition, sondern der Ausführung nach.

Heißes gegenwärt

Bei Frau Meier ist Kaffeefränkchen. Da kommt kleine Peter hereingestürzt und ruft: „Mutti, der Jeur mit dem Haarfärbemittel ist da!“
Die Gränzchen-Schmähern horchen auf; jedoch

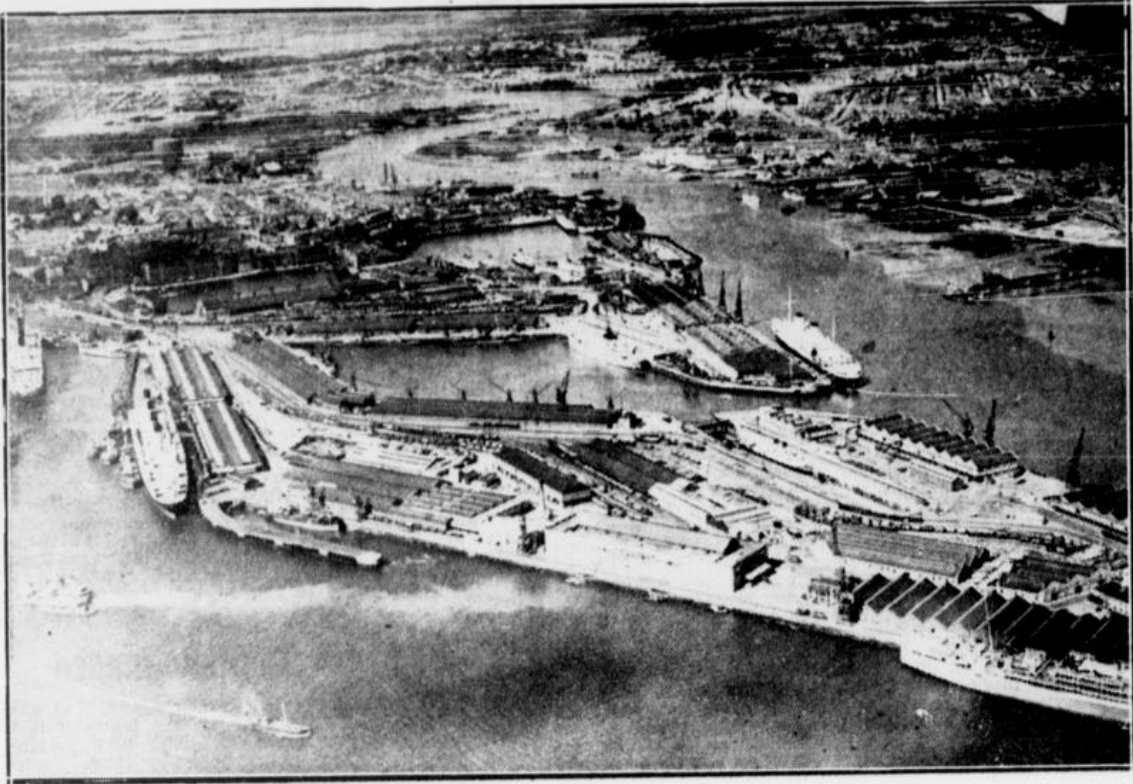
Die Stanzchen-Sandwettern hörten auf; jedoch
Meier sagt schnell gefaßt: „Geh, sag dem Papa Bescheid.“

Sie 1701 Der schwedische Astronom Anders Celflus in U
geboren (gestorben 1744).

1870	Zieg General von Manteuffels über die französische Nordarmee bei Amiens.
1872	Der Präsident der Reichsmusikammer Peter I. in Frankfurt an der Oder geboren.

1914	Ernennung von Hindenburg zum Generalfeldmarschall.
1933	Errichtung des Felerabendwerkes „Kraft Freude“.

auf 1936 Dr. Goebbels gibt neue Richtlinien zur Föhr
Bi der Kunst und über die Kunstkritik.



Hafenanlagen und Rüstungswerke in Southampton, Weltbild (Archiv)

die bekanntlich durch deutsche Kampfschiffe in der Nacht vom 23. zum 24. November in pausenlosen Angriffen mit Bomben aller Kaliber ausgiebig belegt wurden. Unser Bild zeigt Southampton vor dem Angriff.



PK-Lysiak-Presse-Hoffmann

Gut gezieltes Flakfeuer

brachte dieses englische Flugzeug zum Absturz. Deutlich erkennt man am Leitwerk die Einschläge der Granatplättchen

Der Urwaldarzt vom Ogowe

Aus dem Lebenswerk Albert Schweizers

Berlin, 26. November. Französisch-Kamerun ist augenblicklich ganzlich von der Verbindung mit dem Mutterland abgeschnitten. Die parischen Nachrichten, die über den Ueberfall der Gallaies und der Engländer auf Gabun nach Europa drangen, lassen es aber als sicher erscheinen, daß nicht nur Libreville, sondern auch Lambarene angegriffen wurde, und damit taucht ein Name auf, mit dem sich für uns mehr verbindet als nur ein geographischer Begriff. In Lambarene begann vor 27 Jahren der Strazburger Professor Albert Schweizer, dem später der Goethepreis zuerkannt wurde, ein Spital für die Eingeborenen zu errichten, das er unter kaum vorstellbaren Mühen ausbaute, das er aber nach vierzehn Jahren, im Weltkrieg, wieder aufgeben mußte. Sechs Jahre später machte sich Schweizer von neuem daran, ein Krankenhaus aufzubauen. Es gelang ihm, in wenigen Jahren ein Spital zu schaffen, das bis zu 250 Leidende aufnehmen konnte.

Sehr zahlreich sind die eitrigen Zahnerkrankungen, sie werden für die Eingeborenen zu einer Höllenqual, da ihnen ja kein Zahnarzt hilft. Dazu kommen die eigentlichen tropischen Erkrankungen, die Schlafkrankheit, die Malaria u. a. Besonders bössartig sind die tropischen Geschwüre. Sie rühren teils von dem winzigen Sandfloh her, der erst 1872 von Südamerika eingeschleppt wurde, heute aber eine der schlimmsten Plagen des ganzen tropischen Afrikas bildet; er bohrt sich in die nackten Beine der Eingeborenen ein. Andere Geschwüre werden durch die sogenannte Framboisie (Simbeerkrankheit) verursacht, die sehr ansteckend ist. Am schlimmsten sind die phagedänischen (weiterfressenden) tropischen Geschwüre, die das Bein befallen und sich nach allen Richtungen ausbreiten. Lepra, Dsenterie, sogar Malaria, die viel an Schlaflosigkeit leiden und sich durch Nerven von Tabakblättern in der Nacht betäuben. Wegen vieler Leibel hat die moderne Tropenmedizin herborragend wirkende Mittel gefunden, aber sie sind nutzlos solange keine Ärzte da sind, die sie anwenden. Was hilft es, wenn, wie es teilweise heute in französischem und englischem Kolonialbesitz in Afrika der Fall ist, ein einziger Arzt auf 100-150.000 Einwohner kommt? Es kann jedenfalls nicht zweifelhaft sein, daß das Leibelproblem bei der künftigen Kolonialarbeit in Afrika mit an erster Stelle stehen wird. Das hat man gerade in Deutschland, das schon soviel für die Tropenmedizin getan hat, längst erkannt.

Schweizer machte in Lambarene noch andere unheimliche Beobachtungen.

Fälle von Vergiftung, die ihm unter die Hände kamen, ließen keinen Zweifel auf, daß die Eingeborenen sich sehr häufig vor allem langsam wirkender Gifte bedienen, um ihnen unheimliche Stimmungen aus dem Weg zu räumen. Die Purpur vor Heißhunger verwandelt für viele Eingeborene ihr Leben Tag für Tag zu einer Qual. Vielleicht am unheimlichsten aber ist die Gesellschaft der Leopardenmenschen, die heute noch im tropischen Afrika ihr Wesen treibt. Diese Leopardenmenschen sind von dem Wahn befallen, eigentlich Leoparden zu sein und als solche morden zu müssen. Und zwar suchen sie sich beim Morden wie Leoparden zu benehmen, indem sie auf allen vier Beinen gehen, sich eiserne Leopardenfräsen anbinden und wie der Leopard ihr Opfer durch Verletzung der Halschlagader umbringen. Das Unbegreifliche ist, daß die meisten Leopardenmenschen dies ganz unfreiwillig werden, indem sie ohne ihr Zutun durch einen Raubtierarzt, den man ihnen gibt, in

diese Seite aufgenommen werden und ihr nun nicht mehr entkommen können.

Bedenkt man schließlich, daß Äquatorialafrika von Haus aus keine Fruchtplanzen besitzt, daß die der Ernährung dienenden Pflanzen — Banane, Maniok, Yam, Kakaobohne, Dattelpalme — eingeführt sind und daß in den Landstrichen, wo diese Pflanzen nicht hingedrungen sind, fast ständig Hungernot herrscht, mitten im üppigsten Tropenwald — dann bekommt man erst den rechten Begriff von diesem „Urwaldparadies“, das für viele eher eine Urwaldhölle ist.

In dieser Welt, auf einem schmalen Streifen zwischen Urwald und Wasser, begann Schweizer seine Arbeit als Arzt. Man muß in seinen eigenen Berichten nachlesen, wie er zuerst im Südburgenland praktizierte und was für einen Kampf er um jeden Patienten, um jeden Mütterzettel und um jede schwarze Arbeitskraft zu führen hatte, bis schließlich ein bescheidenes Spital errichtet war — erst dann wird man die Leistung dieses Mannes ganz würdigen können, der im übrigen durch den Verkauf eines Meisterwerks über Johann Sebastian Bach und durch die Einnahmen aus seinen berühmten Orgelkonzerten einen großen Teil der Kosten seines Spitals selbst bestritt. Sollte wirklich durch die Galle und seine Hintermänner das städtische Urwaldkrankenhaus, das unter so ungünstigen Umständen schließlich am Ogowe errichtet, vernichtet worden sein, so wäre für eine solche Barbarei jedes Wort zu milde.

Maria im Möbelwagen

Mailand, 26. November.

Eine wohlhabende Mailänder Familie zog auf Land. Ein mächtiger Möbelwagen mit schweren Rädern, der gepanzt hielt vor dem Hause. Als alle Möbel darin verladen waren, wurde der Wagen verschlossen und plombiert, und die Frau des Hauses gab das Zeichen zum Abfahren. Sie bandelte sich um eine ziemlich lange Fahrt, denn der Landbesitz der Familie lag eine Tagesreise von Mailand entfernt. Nicht ohne Wehmut ging die Hausfrau noch einmal durch die verödeten Räume, in denen ihre Kinder aufgewachsen waren. Dann rief sie nach der Hausangestellten Maria, die seit vielen Jahren zum Hause gehörte. Wo steckte sie nur? Sie war nicht zu finden! Der Hauswart hatte sie zuletzt gesehen, als sie in der Haustür stand, um das Verladen der Möbel zu überwachen. Dabei hatte sie ein Handtuchfächer getragen, das die Signora ihr anvertraut hatte, in dem sich die Schmuckstücke und Dokumente der Familie befanden. Obgleich bisher niemand an der Treue und Ehrlichkeit der Maria gezweifelt hatte, wurde durch ihr seltsames Verschwinden doch ein Verdacht nach: sollte sie der Verführung erliegen sein und mit den Kostbarkeiten das Weite gesucht haben? Nach längerem vergeblichen Suchen entschloß sich die Signora, das Verschwinden des Mädchens der Polizei zu melden. Aber auch dann blieb alles Suchen ver-

geblich. Das Mädchen schien sich in Luft aufgelöst zu haben. Gegen Abend langten die Möbelwagen auf dem Lande der Familie an. Mit Erstaunen hörte man aus dem einen der Wagen Klöpfen und halberhobenes Schreien. Man wurde der Wagen geöffnet. Zwischen den Möbeln eingeklemmt und halb ohnmächtig fand man Maria, das kostbare Handtuch fest an sich gedrückt. Um den Leuten beim Verladen der Möbel zu helfen, war sie in den Wagen gekriecht und wurde aus Versehen von den Möbeln eingeklemmt. Ihr Kopf und Arme waren im Rattern der Räder untergegangen — so war und blieb Maria eben verschwunden, bis die Suche am Abend an ihrem Ziel angelangt war.

Inf.-Regiment Großdeutschland stellt Freiwillige ein

Berlin, 26. November.

Das Infanterieregiment Großdeutschland (mot) 99 in Neuruppin, Annahmestelle für die Unteroffizierslaufbahn — 12jährige Dienstverpflichtung und Kriegsfreiwillige (zweijährige aktive Dienstzeit) aus dem ganzen Reich ein. Mindestalter am Einstellungstag: 17 Jahre, Höchstalter für längere dienende Freiwillige 21 Jahre, für Kriegsfreiwillige 25 Jahre. Mindestkörpergröße: 1,70 Meter, keine Brillenträger.

Schriftliche Meldungen sind an das Erickbataillon des Regiments: Infanterie-Erickbataillon (mot) 99 in Neuruppin, Annahmestelle, zu richten. Merkblätter, die über alles Nähere, wie über Einstellungsbedingungen, Laufbahn, Versorgung usw. Auskunft geben, sind bei den Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern sowie beim Infanterie-Erickbataillon (mot) 99 in Neuruppin, ferner bei den Berufsberatungsstellen auf persönliche oder schriftliche Anforderung erhältlich.

Nationaler Musikpreis 1941

ab Berlin, 26. November.

Der von Reichsminister Dr. Goebbels gestiftete Nationale Musikpreis wird auch im Jahre 1941 dem besten deutschen Nachwuchsmusiker und dem besten deutschen Nachwuchspianisten verliehen.

Zur Bewerbung sind zugelassen reichsdeutsche Pianisten und Geiger im Alter von 18 bis 30 Jahren, die eine ausreichende Nachbildung nachweisen und mindestens zwei Solistenabende sowie zwei Konzerte mit Orchester bestritten haben. Die Bewerbung ist bis zum 31. Dezember 1940 an den Präsidenten der Reichsmusikammer zu richten. Angaben über die einausreichenden Unterlagen sowie die zu spielenden Pflichtwerke sind aus der Musikfachpresse zu ersehen.



Am unversicherten Potsdamer Bahnhof

Nach den Churchill'schen Fieberphantasien sollen tausend Brandbomben zwischen Potsdamer und Anhalter Bahnhof niedergegangen sein. Hier sehen wir ausländische Luftkassas und Vertreter der Auslandspreise vor dem Potsdamer Bahnhof, der eben so unversichert ist wie alle anderen Berliner Bahnhöfe. In der fraglichen Nacht hat überhaupt kein Luftangriff auf Berlin stattgefunden, geschweige denn, daß ein Bombenabwurf stattgefunden hätte.

Aus Westfalen und Rheinland

Nach 26 Vorstrafen 3 1/2 Jahre Zuchthaus

Münster, 26. November. Mit einem Nabaubrunder besonderer Art, der bereits 26 Vorstrafen hinter sich hat, hatte sich die Strafkammer des Landgerichts zu befassen. Erst vor einem Jahr war der Angeklagte Franz S. u. k. e. aus Münster, aus seiner letzten Strafbestrafung entlassen worden. Nachdem es fast ein Jahr mit ihm auf gegangen war, kam er eines Tages in eine münsterische Wirtschaft, um dort mit zwei Kameraden weiterzusuchen. Infolge ihres Zustandes wurde ihnen aber außer einem Glas Bier kein weiterer Alkohol mehr gegeben. Das nahm S. dem Wirt sehr übel. Während sich die beiden anderen Begleitpansen langsam verdrückten, randalierte S. solange herum, bis ihn der Wirt an die Luft setzte. Draußen begann er jedoch auf den Wirt einzuschlagen, und nachdem andere Gäste dem Wirt zu Hilfe geeilt waren, tobte S. wie ein Wilder, mit einem Messer um sich schlagend, herum, bis die telefonisch herbeigerufene Polizei erschien, und ihn, obwohl er Widerstand leistete, auf der Polizeiwache in eine Zelle sperrte. Aber auch hier tobte er weiter, zerbrach einen Stuhl und hämmerte an der Tür herum. Vor Gericht wollte S. sich dieser ganzen Vorgänge nicht mehr erinnern. Das Urteil lautete wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes, Ausfriedensbruchs, Beleidigung und Sachbeschädigung auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten und auf drei Jahre Ehrverlust.

Ein teurer Gänsebraten

Gardelegen, 26. November. Gewiß möchte jeder Volksgenosse in der kalten Jahreszeit gern einmal Gänsebraten essen. Wer aber seinen übervollen Geld-

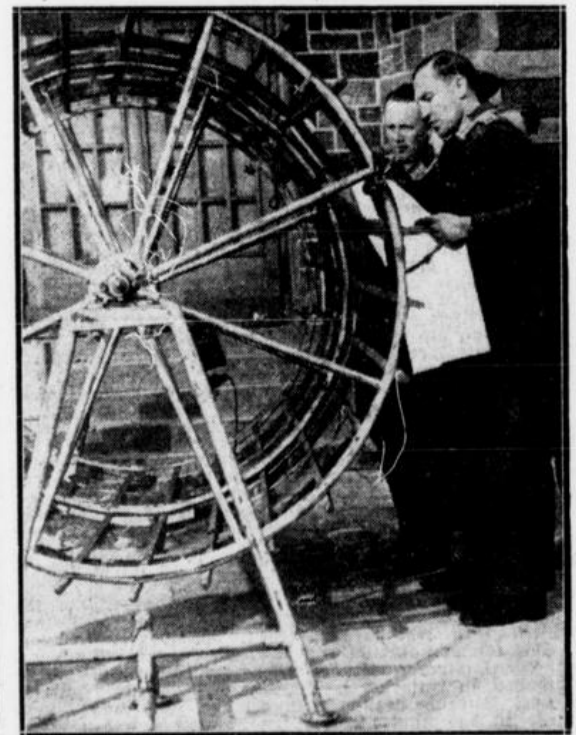
beutel dazu benutzt, sich einen solchen Genuß zu verschaffen und die Lage aus Gewinnlucht auszunutzen, wird bestraft. So wurden im Kreise Gardelegen mehrere Bauern überführt, die für ihre Gänse Heberpreise verlangt haben. Verkäufer und Käufer haben eine strenge Verurteilung zu erwarten. Mögen sich die Gänsebesitzer nicht zu sicher fühlen! Vor einigen Tagen kaufte ein Mann in einem anderen Kreis bei einem Landwirt eine Gans, für die ebenfalls ein unverhältnismäßig hoher Preis gefordert wurde. Der Mann zahlte und ging mit seiner Gans direkt zum Bürgermeister und Ortsbauernführer und zeigte den Bauern dort an.

Fünf Tote bei einem Kraftwagenunglück

Malmedy, 26. November. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße Malmedy-Tablot ein schweres Verkehrsunfall, das fünf Tote und mehrere Schwerverletzte forderte. Ein Kraftwagen aus Courbroit fuhr in eine Fußgängergruppe und dann gegen einen Baum. Die Insassen des Wagens wurden nur leicht verletzt. Wie sich der Unfall ereignet hatte, konnte noch nicht restlos geklärt werden. Augenzeugen wollen berichten, daß sich ein Rad des Wagens löste, bevor das furchtbare Unglück geschah.

Todesprung von der Straßenbahn

Duisburg, 26. November. In den Mittagsstunden sprang vor dem Hauptpostamt an der Königsstraße die 65 Jahre alte Ehefrau Antonie V. e. s. r. n. 10 Meter vor der Haltestelle von einem Wagen der Linie 3 ab. Die Frau stürzte so unglücklich, daß sie kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb.



PK-Walther-Presse-Hoffmann

Aufnahmen des Fernaufklärers

werden noch während des Tonderns gefichtet und ausgewertet

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

St. Hochm
trinkt man
FLIEGE-PILS

„BA“ — Dein Heimatblatt

Sturm- und Wasserleitungs-
schäden-Versicherung
durch
KARL SEIPPEL
Maltersstraße 6 Ruf 66083

Privatdetektiv
H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundbesitzverwaltungen

**Gesundes Herz
Starke Nerven
Ruhigen Schlaf**
durch „Riforma“-Socon-Elixir
das unerreichte seit 30 Jahren bewährte
natürl. Nerven- und Herz-Kraftmittel.
Rein pflanzl. Nerven- und Herz-Kraftmittel.
Nahrungsmittel. Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuter-Haus
(R. Marnach)
Kortumstraße 51 Bochum Fernruf 65101

**PIANOS
FLUGEL**

Alleinvertrieb:
Bechstein,
Blüthner,
Groschke,
Steinweg & Söhne
u. a.

Einige gebr. Marken-
klaviere, Miete
Tausch / Ankauf
**PIANOHAUS
MARKS**
Kaiser-Wilhelm-Straße

Ein gutes
Kräftigungs-
mittel

für schwache, blutarme, im
Wachstum zurückgebliebene Kin-
der. Kalk-Fluorid, das wohl-
schmeckende biologische Vitamin-
Kalk-Aufbaupräparat.
Kalk-Fluorid
wahrer Segen für Mutter und Kind
Broschüre durch Reformhaus
Rudolf Fuchs, Wilhelmplatz
THALYSIA Alleinvertr.



Die Freizeit in den Stuben bereichert ganz
wesentlich der willkommene Plauderer
über alles Heimatgeschehen, der durch
unsere Vertreibs-Abteilung regelmäßig zur
Truppe dirigiert „Bochumer Anzeiger“.
Geben Sie uns bitte Auftrag zur pünkt-
lichen Zustellung ohne Sonderkosten!

**Karlsruher
Lebensversicherungs AG.**
S.-Geschäftsstelle
Bochum, Stolzstr. 1, Ruf 610 94
Einige tüchtige Mitarbeiter
u. Mitarbeiterinnen (auch Nebenberuflich) gesucht.
Herren, die sich beruflich umstellen wollen, werden nach
bewährtem System eingearbeitet

+ Asthma +
Kranke nehmen mit Erfolg das neue Asthmamittel
Makara
8 Pulver 98 Rpf. Asthma-Pulver 16 Pulver 1,78 RM.
In allen Apotheken ohne Rezept erhältlich.
Hersteller: Pharm. Labor H. Lücke, Dbg.-Ruhrort

Unnötige Arbeit und
Mühe ersparen Sie
sich durch die Ver-
öffentlichung einer
Kleinanzeige im „BA“
und dabei kommen
Sie viel schneller
zum Ziel

**IN ESSEN
geht man zu
Fred & Hof**
Viergangiges
Festmahl für 2000

Die
Bühne
der
Stadt Bochum
Intendant: Prof.
Dr. E. Schmitt
Mittwoch, 27. Nov.,
17.15—19.30 Uhr.
Sormiete 68:
„Das
neunzehnjährige
Mädchen“
Sulzbach von
R. Schib
Donnerst., 28. Nov.,
Gefühllos

**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude**
Kreis Bochum
Zum 7. Jahrestage 2 Veranstaltg.
Heute 15 Uhr
VARIETE
und 18 Uhr
im Tonhallen-Varieté
Ansg. WALTER MÖSTERT
Eintrittspreise: Nachm. 70, abds. 80 Pf.
Karten sind an der Kasse noch zu haben

**Verlobungs-
KARTEN**
Familien-Druckerei
**DRUCKEREI
SIEPMANN**
Wilhelmplatz 6
„Der Eschgraben“
Waschholz
feinste russische
Seifenwurzeln
zum Waschen von
Kleidungsstücken aus
Wolle, Seide usw.,
zum Reinigen von
Türen und Möbeln
Beutel 0,25
**Drogerien
Stelzer**
Bräderstr. 62/20 u. Weimar-Mitte,
Hattinger Straße 373

**Wohin
gehen wir
HEUTE**

Film-Theater	Wo man gut isst
Via-Tonhalle Täglich 11.00 2.15 5.00 Uhr Das Herz der Königin	Bochumer Hof Inh. W. Bechstein Alleestraße 17, Nähe Rathaus
Lichtburg Tägl. 2.00 5.00 Uhr Friedrich Schiller	Schlegel-Bräu Gaststätte / Braustüberl Inh. W. Bechstein
Welt-Licht Tägl. 2.00 5.00 Uhr Trenck der Pandur	Monopol Hotel Restaurant Inh. Hans Wiegand Am Neumarkt
Apollo Täglich 1.45 3.40 5.40 Uhr Santuzza	Hotel-Restaurant Lindenhof Inh. Karl Lutterbüse Am Graf-Engelbert-Brünnen
Lichtspielhaus Tägl. 3.15 5.15 Uhr Krambambuli	Hotel Kaiserhof Inh. Emil Brockhoff Bongardstraße 25, Ruf 63351
Gloria-Palast Täglich 1.30 3.30 5.50 Uhr Der Himmel auf Erden	Kaiserkeller Rathausplatz Inh. Rob. Schroeder
Hammer Lichtspiele Tägl. 2 Uhr, letzte Vorst. 5.30 Uhr Eine kleine Nachtmusik	Union-Bräu Dobermann Am Wilhelmplatz
Weltmar: Apollo Täglich 3.15 5.45 Uhr Mutter und Kind	Das gediegene Kaffee
Weltmar: Sonf. Theater 5.15 Uhr Rosen aus dem Süden	H. Böhm Kaffee und Konditorei Kortumstraße 87/89 und am Wilhelmplatz
Das Groß-Hotel	Kaffee Sadert Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.
Parkhotel Haus Rechen Bier- u. Weinrestaurant Mittwoch, Sonnabend, Sonntag Konzert in der Diele	Kaffee Sadert Kortumstraße 37
Die Konzert-Gaststätte	Theater-Kaffee Försterstraße 1
Treff „Zum Ritter“ Kortumstr. 101, Ruf 618 37, Mönch. 658 01 Täglich nachm. ab 4.30 Uhr KONZERT	Konditorei und Kaffee Nüssberg Wittener Straße 17 Ruf 61225, Gegründet 1886
Tonhallen-Gaststätte Täglich ab 19 Uhr Konzert	Kaffee Berning Wittener Str. 6—8, gegenüber dem Parkplatz, Ruf 676 60
Bahnhofshotel Konzert- Café Täglich KONZERT ab 17 Uhr	Die gemütliche Bar
Laternen-Bols An der Haltestelle Drehscheibe Zivile Preise — Tagesbetrieb	Tonhallen-Diele Der gemütliche Aufenthalt Bei 12 Uhr geöffnet
Ritter-Ed nur Herner Str. 53 täglich 18.30 Uhr Original-Bayerkapelle J. Grats mit seinen Solisten u. Jodelern	Die Altkunstbühne
NSU-Fiat Personenwagen sofort und kurzfristig lieferbar Ing. Max Felder Viktoriastraße 68 Ruf 653 19	Mittens Künstlerische Molkemarkt 1 Eintritt frei Täglich 19 Uhr Vorstellung

„BA“ = KLEINANZEIGEN

Stellenangebote
für größeres Bauunternehmen im Ausland mehrere
Bauführer
Schachtmeister
Sprengmeister
Baggerführer
Dampflokführer
ge sucht
Wilhelm Wahmann, Tiefbau,
Bochum, Wittenstr. Straße 504

Bürokräft
die an selbst. Arbeiten gewöhnt
ist, Steno u. Schreibm. beiderlei
und Vertriebsinterelle hat, zum
baldigen Eintritt gesucht. Ausl.
sowohl. Anz. mit Zeugnisabschr.
u. Gehaltsanprüchen erbeten an
Schäp & Co., Bochum
Helmweg 46

Schuhmachergeselle
für sof. od. später in Dauerstellung
ge sucht. **H. Schmidt, Brückstraße 8**

Dekorateur
ge sucht.
Stadtdrogerie,
Bongardstraße 12

Polsterer
auf einige Zeit u.
Stühle f. „Matr.“
Arbeit ge sucht.
Augusta-Kranken-
Anstalt Bochum

Kraftfahrer
für Lieferwag. sof.
ge sucht, evtl. für 1/2
Tage.
Carl Becker,
Weidenstraße 18

Stenotypistin
zum baldigen Eintritt ge sucht.
Zustchriften an
Bochumer Eisenhütte
Heinemann & Co.

**Saubere
Hausgehilfin**
für modernen, gepflegten
Haushalt ge sucht, Koch-
kenntnisse nicht erforderlich.
Gammersbach,
Düsseldorf, Schumannstr. 90
Fernruf 613 03

**Dame oder
Herr**
b. in Buchführung
u. Rechnungswesen
bewandert ist, für
halbe od. ganze
Tage sof. ge sucht.
Aust. Anz. (1918)

**Servierfräulein
oder Kellner**
für sonnabends u.
sonntags ge sucht.
Gasth. u. Jägerhof,
Franz Gremer,
Dortmunder Str. 87

Buchhalterin
sucht Beschäftig.
auch f. halbe Tage.
Zustchriften unter
B A 19082 Anz.
Fräulein
zum Servieren od.
stellen.
Aust. Anz. (19078)
Servierfräulein
sucht, sof. ge sucht,
auch als Ausstiffe.
Zustchriften unter
B A 19030 Anz.
Junge Frau,
viel. interess., mit
aut. Aufstufungs-
vermögen.
sucht Beschäftig.
Zustchriften unter
B A 19040 Anz.

Bermietung
2-3-Wohnq.
an ruh. u. schil.
Friedl. an der Br.
best. auf dem
Platz zu vermiet.
möbl. Zimmer.
Boch. Mietsf.
Auf d. Tafelstr. 32

Mädchen
für halbe Tage,
nicht untl. 18 J.,
für sof. ge sucht,
oder Frau
für 3mal wöchentl.
H. Gummert,
Hermannstraße 35
Zuche selbständig.

Mädel
für den Haushalt,
Wesagere Thiers,
Bifforstraße 9
Ruf 65583

Mädchen
für leichte Arbeit
loft ge sucht.
Konditorei Gröner,
Brückstraße 60

Junges Mädel
für leichte Haus-
arbeit (von 8 bis 2
Uhr). ge sucht.
Frau M. Gethberg
Dortmunder Str. 181

Mädchen
für den Vormittag
für sof. ge sucht.
Hilberg,
Am Westkamp 13

**Stellen-
ge suchte**
Rauhm. Angestell.
mit eia. Schreib-
maschine, such. in
den späten Nach-
mittagsstunden in
od. außer d. Hause
Beschäftigung.
Zustchriften unter
B A 19011 Anz.

**Stellen-
ge suchte**
Rauhm. Angestell.
mit eia. Schreib-
maschine, such. in
den späten Nach-
mittagsstunden in
od. außer d. Hause
Beschäftigung.
Zustchriften unter
B A 19011 Anz.

**Stellen-
ge suchte**
Rauhm. Angestell.
mit eia. Schreib-
maschine, such. in
den späten Nach-
mittagsstunden in
od. außer d. Hause
Beschäftigung.
Zustchriften unter
B A 19011 Anz.

**Stellen-
ge suchte**
Rauhm. Angestell.
mit eia. Schreib-
maschine, such. in
den späten Nach-
mittagsstunden in
od. außer d. Hause
Beschäftigung.
Zustchriften unter
B A 19011 Anz.

Verkäufe
Schuhmacherei
in Herne-Bochum, beste Lage.
Lumende halber sehr preiswert
zu verkaufen. 2 Zimmer können
mit übernommen werden.
Näheres Martenstraße 22 (Zaden)

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

Gelegenheitskauf:
Echter Perserteppich
Größe 3,20 x 4 Meter, überwiegend rot.
1 echtes Verbindungsstück
3 wertvolle Ölgemälde
umfänglich halber sehr preiswert
zu verkaufen. Wattenstraße 8, I. Et.

**Buppen-
himmelbett**
m. Rad. u. Buppe.
Rohstoffe, Möbel-
stoffe, Galien-
schauel, Trapes u.
Sohlenstoffe zu v.
Verstr. 24, pt.
Große Burg
mit Giebel, zu
verf. 10 u. 11.
Mauritiusstr. 1,
1. Etage.
Landhaus
mit Veranda,
Kafertentee,
zu verkaufen.
Bereinsstraße 40
**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42

**Herren-
uhr**
Zyranub, 14kar.
loft neu, für 290,-
zu verkaufen.
Wolz, Bülowstr. 42